

P.J. VAN DER MAAS, J.J.M. VAN DELDEN, L. PIJNENBORG. *Medische Belisingen Rond Het Levenseinde.*

(„Rommelink-Bericht“), Ärztebefragung:

Band II, Tabelle 6.7., S. 52

1 000 Tötungen *ohne* Verlangen, Motive der Ärzte⁵

Die Ärzte hatten ihr Handeln *selbst* als „aktive Lebensverkürzung ohne Willenserklärung des Patienten“ bezeichnet. Der Rommelink-Bericht nennt das statt „Euthanasie“ „im äussersten Notfall angewandten Akt der Menschlichkeit beim Sterben“. Folgende Motive wurden von den tötenden Ärzten angegeben:

17%	“Wunsch des Patienten” (obwohl der Patient in Wirklichkeit gar nicht gefragt worden war!)
30%	“Schmerzen/Leiden des Patienten”
31%	“niedere Lebensqualität”
60%	“keine Aussicht auf Besserung”
39%	“Behandlung wurde sinnlos”
33%	“nicht unnötig verlängern”
32%	“die Angehörigen hielten es nicht mehr aus”
1%	“ökonomische Gründe”

(Mehrfachnennungen waren möglich)

14% dieser 1000 Fälle (= 140) waren im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte.⁶

11% waren teilweise im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte.

8% waren demente ältere Personen.⁷

In 8% der Fälle töteten die Ärzte sogar, obwohl sie ein anderes Vorgehen noch für möglich hielten.⁸

⁵ Bericht II, Tabelle 6.7., S. 52.

⁶ Bericht II, Tabelle 6.4., S. 49.

⁷ Bericht II, Tabelle 6.4., S. 49.

⁸ Bericht II, Tabelle 6.5., S. 50.